



Der Schwerpunkt für gartenbauliche Erzeugung liegt im südlichen und westlichen Oberfranken, vor allem im Raum Bamberg. Einzigartig ist die alte Gärtnerstadt mit überwiegend kleineren Betrieben, häufig mit Gemüseanbau und Direktvermarktung. Im Regierungsbezirk gibt es etwa 35 Baumschulbetriebe, die meisten davon im Landkreis Forchheim. Hier liegt das größte Baumschulgebiet Bayerns. Einige Baumschulen haben als Schwerpunkt auch Obstgehölze. In Oberfranken gibt es etwa 400 Obstbaubetriebe. Überregional bedeutend ist das Kirschenanbaugesbiet in und um Forchheim. Darüber hinaus gibt es noch Erdbeer-, Spargel-, und Kernobstanbau.

Aufgrund der klimatischen Verhältnisse im nördlichen und östlichen Oberfranken spielt der Gartenbau dort eine eher untergeordnete Rolle. Vereinzelt aber entwickeln sich moderne und innovative Unterglasbetriebe.



Im Oktober 2007 wurde der Verein Genussregion Oberfranken gegründet, ein Netzwerk von Produzenten, Experten und Institutionen aus allen Lebensmittelbereichen.

Ernährungsbildung

Die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) fördern einen gesunden Lebensstil - von Anfang an. Sie bieten mit dem „Netzwerk Junge Eltern/Familien - Ernährung und Bewegung“ Programme für Eltern mit Kindern bis zu sechs Jahren. Die Netzwerke bündeln Kompetenzen in der Region. Sie kooperieren dazu mit Organisationen, Einrichtungen und Expertinnen. Mit dem Online-Forum bieten sie jährlich eine Fortbildungsmöglichkeit unter anderem für Referentinnen und Referenten an. Wechselnde Themenschwerpunkte, z.B. klimaverträgliche Ernährung runden die Angebote ab.

Gemeinschaftsverpflegung

Vom Kind bis zum Senior – immer mehr Menschen essen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Das AELF Bayreuth-Münchberg unterstützt mit seinem Sachgebiet Gemeinschaftsverpflegung in Oberfranken alle verantwortlichen Akteure, eine gesundheitsförderliche, nachhaltige Verpflegung umzusetzen. Das Angebot besteht unter anderem aus Praxis-Workshops, Infoveranstaltungen und Fachtagungen, sowie Coachings für Kitas, Schulen, Betriebsgastronomie und Senioreneinrichtungen.

Alltagskompetenzen

Mit einem vielfältigen Schulungsangebot für Multiplikatoren und Lehrkräfte unterstützen die ÄELF den Erwerb von Alltagskompetenzen. Dazu gehören z.B. die Programme „Erlebnis Bauernhof“ oder „KonsUmwelt – Klimaschutz beginnt bei mir“. Für das Angebot „Ernährungshandwerk erleben“ ist der Bereich Ernährung und Landwirtschaft an der Regierung von Oberfranken direkter Ansprechpartner.

723.112 ha Gesamtfläche
ca. 308.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche

32 % der Landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grünland.



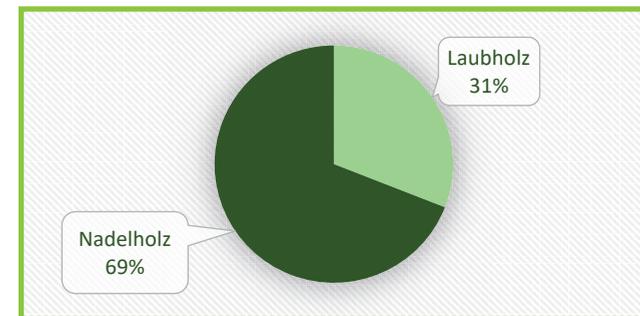
Auf 14 % der Ackerfläche wird Braugerste angebaut.

Über 9.100 ha oder 4,4 % der Ackerfläche sind Blühflächen und Brachen.



1.900 Milchviehbetriebe halten im Schnitt 43 Kühe.

172.000 ha Wald und damit 59 % befinden sich im Privatbesitz von 61.000 Besitzständen.



1,3 % bzw. 7.900 der rd. 588.000 Erwerbstätigen in Oberfranken sind in der Land-, und Forstwirtschaft tätig.



Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Ernährung in Oberfranken

Zahlen und Fakten 2023

Herausgeber: Regierung von Oberfranken
Bereich 6 – Sachgebiet 60
Ludwigstraße 20
95444 Bayreuth
Telefon: 0921/604-0
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de
Internet: www.reg-ofr.de
Karte: Frank Rothe, Regierung von Oberfranken
Fotos: AELF Bayreuth-Münchberg; AELF Bamberg; Birgit Gleixner und Sophia Goßner, LfL; Sabine Biberger, AELF Ingolstadt; Bayerische Vermessungsverwaltung; Dieter Reichstein, Regierung von Oberfranken

Quellen: Bundeswaldinventur/LWF
Biogas Betreiber Datenbank LfL
Mehrfachantrag 2022 StMELF
Bayerisches Landesamt für Statistik
Gestaltung: Annika Bergmann, Regierung von Oberfranken
Grafiken: Sachgebiet 60, Regierung von Oberfranken
Stand: August 2023



UNSERE REGION



Mit fast 300.000 ha Waldfläche und etwas über 300.000 ha landwirtschaftlicher Fläche sind rund 83 % (von ca. 723.000 ha) der Fläche Oberfrankens land- und forstwirtschaftlich genutzt.

Biodiversität

Viele Betriebe in unserem Regierungsbezirk tragen zum Klima-, Boden- und Gewässerschutz, der Artenvielfalt und zum Erhalt der Kulturlandschaft bei. Sie bewirtschaften ihre Flächen mit Methoden, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. 2022 haben viele Landwirtinnen und Landwirte Anträge für unterschiedliche Agrarumweltmaßnahmen gestellt, zum Beispiel:

Auf mindestens 655 ha legten die Betriebe Erosionsschutz- und Gewässerrandstreifen an, zur Eindämmung des Bodenabtrags auf hängigen Ackerflächen und zum Schutz der Oberflächengewässer.

Rund 5.000 ha sind für extensive Grünlandnutzung entlang von Gewässern vorgesehen. Betriebe verzichten dort auf Mineraldünger und chemischen Pflanzenschutz, um Nährstoffeinträge in Oberflächengewässer zu vermeiden und die Artenvielfalt zu erhöhen.

Über 65.700 ha und damit fast ein Drittel des Ackerlandes wird mit einer mindestens 5-gliedrigen Fruchtfolge bewirtschaftet.

Zahlreiche Betriebe legen Blühflächen an, die insbesondere Lebensräume für Insekten und Futterquellen für Vögel darstellen. Insgesamt sind in Oberfranken etwa 4.445 ha als Blühflächen ausgewiesen.

Streubstämme, die vielerorts die Landschaft prägen, werden mit Programmen gefördert.

BETRIEBE



In Oberfranken gibt es 9 230 landwirtschaftliche Betriebe. Die Zahl ist in den vergangenen Jahren gesunken. Der Trend zeigt: Es gibt weniger, dafür größere Betriebe. Inzwischen bewirtschaften 324 Betriebe mehr als 150 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Betriebsstruktur 2022		
	Betriebe	LF in Hektar
Haupterwerb	2.486	212.371
Nebenerwerb	6.744	95.504
Viehlose Betriebe	3.325	61.295
Ökobetriebe	916	43.031

Betriebsgrößenstruktur

- durchschnittliche Betriebsgröße: 33,36 ha
- durchschnittliche Betriebsgröße Ökobetriebe: 47 ha
- Anteil Fläche ökologische Landwirtschaft: 14 %

21 % der Betriebe bewirtschaften mehr als 50 ha und damit 68 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche.



NUTZTIERHALTUNG



Unsere Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind direkte Ansprechpartner für landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer in Fragen des Tierwohls und der Tierhaltung mit Schwerpunkt bei den Nutztierarten Rinder (z. B. Milchkühe, Mutterkühe, Fleischrinder), Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Gehegewild und Pferde. Im westlichen Oberfranken spielt vor allem die Haltung von Mastschweinen eine Rolle, im östlichen Teil ist es die Rinderhaltung.

Nutztierhaltung			
Tierart	Betriebe (ohne gewerbliche)	Tiere	Ø Tierplätze/Betrieb
Rinder gesamt	2.257	204.250	90
Milch-/Mutterkühe	1.924	83.397	44
Mastbullen	969	14.810	11
Zuchtsauen	161	11.230	70
Mastschweine	946	64.453	68
Mutterschafe	568	15.211	27
Pferde > 1 Jahr	940	6.041	6
Legehennen	2.945	287.453	98
Masthähnchen	404	137.779	341
Speisefische (kg)	212	324 621	1.531

Stand: 15. Mai 2022

LANDNUTZUNG



208.117 ha werden ackerbaulich genutzt. 97.788 ha Grünland in Oberfranken dienen vor allem der Futtererzeugung für die Tierhaltung.

Flächennutzung auf dem Acker		
Kulturart	Hektar	% der Ackerfläche
Weizen	34.395	16,5%
Mais	34.137	16,4%
Sommergerste	29.466	14,2%
Wintergerste	22.642	10,9%
Klee & Klee/Luzernegras	18.286	8,8%
Winterraps	14.994	7,2%
Triticale	13.994	6,7%
Brachen/Blühflächen	9.124	4,4%
Hafer	6.080	2,9%
Roggen	5.975	2,9%
Eiweißpflanzen	5.824	2,8%
Dinkel	5.797	2,8%
Sonnenblumen	1.402	0,8%
Zuckerrüben	793	0,4%
Kartoffeln	657	0,4%

Stand: 15. Mai 2022

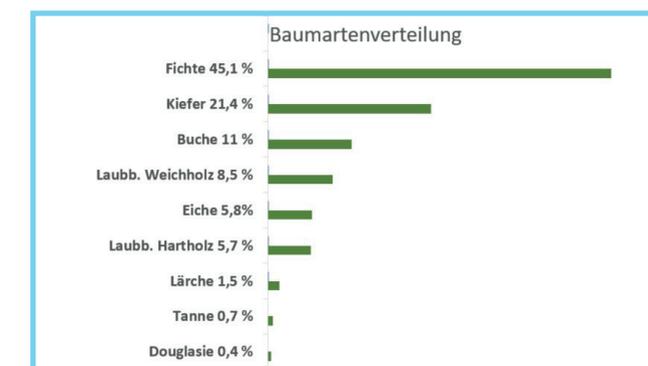
Landwirt als Energiewirt

Viele Betriebe setzen auf die Erzeugung erneuerbarer Energien durch Photovoltaik- oder Biogasanlagen. So erzeugen in Oberfranken bereits 224 Biogasanlagen mit durchschnittlich 500 kW elektrischer Leistung nachhaltige Energie, insgesamt rd. 112 MW.

FORSTEN



Der Wald ist nicht nur Produktionsstätte für Holz, er ist auch Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Erholungsraum für den Menschen von großer Bedeutung. Eine nachhaltige Forstwirtschaft sorgt dafür, die biologische Vielfalt, Vitalität und Stabilität des Waldes sowie seine Funktionen für den Menschen zu erhalten. Rund 61.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bewirtschaften etwa 172.000 ha Privatwald.



Bedingt durch die großen Borkenkäferschäden der Fichtenwälder vor allem im Bereich des Frankenwaldes, wird sich das Waldbild in den kommenden Jahren und Jahrzehnten erheblich verändern: In Zukunft werden Laub- und Mischwälder unsere Region prägen.